



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CXXXIX. Markgraf Otto bestätigt bei der Annahme der Huldigung die Stadt
Prenzlau, am 18. Juni 1367.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

CXXXVIII. Die von Güle verfaufen an Echart Melmeker zu Prenzlau eine Hufe in Blindow,
am 25. Januar 1367.

Wy Clawes Güle vnde Koppe Güle, Hanfs vnd Gereke vnde ghurghen, Brodere, geheiten die Ghulen, wy bekennen apenbar in vnser Bryue vor allen Lüden, dy desen Brief syn oder horen lesen, dat wy verkofft hebben deme Erbaren Manne Echart Melmekern, dy eyn Börger ist tho Prenselaw, vnde synen eruen, dat syn Vrawensnamen oder mansnamen, eyne Hofe tho Blingow, die to Lowenhagens Haue lecht, Also sie vnse Vater beseten hefft mit Pachte vnde Tynse, Dienst Pennige vnde rokhüner, Thegehde vnde erwyten vnde mit alleme rechte, sunder bede vnd wagentienst. Dat gut schole wy vorbenumenden Brudere vnde vnse stifmuder, Henning Bonyr's Sufter, Echart Melmekern vorlaten vnde synen fründen vnde sinen eruen, vnd wye sie dat vorlaten willen heben, vor vnsern Herrn den Marggraffen tho Brandenburg, wan hy hir vppe eyn na kumt, vnde wan dat Echart von vns heben will, eder syne vrunt oder syne eruen, dat wy em dat vorlaten scholen, vnd weme sie dat vorlaten willen hebben, dat syn Vrowensnamen oder mansnamen, vor eyn lat vnde vor eyne warunge, also dat eyn Lantrecht yst, dat wy em det verlaten scholen, dat loue wy vnd vnse Frund Lüdeke vom elynghe, Henning Bonyr, Claus von dem Berge vnd Gereke Gulen Echarde Melmeker vnde synen Frunden vnde synen Eruen etc. — Und ist gegeben na Gades Bord dusent Jhar dreyhundert Jhar in deme souen vnde seftyensten Jhare, an sante Pawels Dage, des helgen Apostels.

Aus einem Copialbuche.

CXXXIX. Markgraf Otto bestätigt bei der Annahme der Hulbigung die Stadt Prenzlau,
am 18. Juni 1367.

Wir Otto, von Gottes Gnaden Marggrafe tu Brandenburg vnd zue Lufitz, des Heiligen Römischen Reiches ouerster Kämärer, Pfaltzgrave by Ryne vnd Hertzog in Beyern, bekennen öffentlich darumb, das die wiesen Lüte, dy Ratmanne vnd die gemeinen Börger vnser Stad tu Premslow, vnser lieben getruen, haben vns zu diesem male gehuldet vnd geschworen, vns vnd vnsern Erben getruwe vnd gehorsamb zu sinde, als boderbe lüde ihrem rechten erbherren zu rechte Pflichtig sind, darumb haben wir on bestetiget vnd bestetigen auch met diesem Briefe alle ihre Rechtigkeit vnd alle gute alde Gewohnheit vnd auch alle redliche briue, dy sy von alder bey den alden Fürsten, den Marggrauen von Brandenburg, vnsern Voruaren, den Gott gnade, bes an desen Tag gehabt haben, vnd wollen sie auch bey allen eren vnd rechten beholden. Des zue Vrkunde haben wir vnser Ingesiegel an desen Brief latsen hengen, gegeben zu Premslow, nach Godes Geburte Tusent dreyhundert Jhar, darnach in den Seben vnd Sechzigsten Jhare, des negsthin Freytages nach des heiligen Lichames Tage. Darober sint gewesen dy Edlen, Graue

Günther, Herre zu Arnstete, Tieterich, Graue von Orlemünde, vnd die vesten Manne Hans von Rochow, Zacharias Hase von Kuffstein, Ritters, vnd Cuntze von Slyuen, vnser Hoffmeister, vnd andere erbare Lüde genugk.

Aus einem Copialbuche.

CXL. Henning Nigif verkauft 36 Schillinge Brandenburg. Pfeninge jährlicher Rente aus dem Zoll zu Prenzlau an Ehart Melmeker, am 21. Dezember 1368.

In godes name Amen. Ik Henningh litzik bekenne jn mynen opene bryue, Dat Ik hebbe vorkoft tu eynen rechten kope zes vnd dryttych schillynghe brandenborghescher penninghe iarleke rente in deme tolle jn der stat tu Prenflaw deme wizen manne Eghard Melmeker, eynem borgher tu prenflaw, Vnd synen eruen, mansnamen vnd vrowefnamen. Dat ghut schal jk vnd myne eruen en vnd synen eruen vnd synen vrunden vorlaten vnd wene sy dat willen vorlaten hebben. Dat wi alle desse vorseurene stücke also holden scolen, dat loue Ik hennigh litzik, hennigh scadebak vnd Nickel van der huue, hennigh Winteruelt en truwen myt samender hant. Were, dat desser borghen ennich storue, er desse bryf al gheholden is, so scole wi so wisse eynen anderen borghen jn dy stede zetten vnd syn Inghezeghel myt eynem bryue jn des doden Inghezeghels stede hanghen. Dar scal desse bryf nycht mede ghebroken syn oder gheerghert bynnen eyner mante. Were, dat wi dessen bryf nycht wol vnd al en hylden, wan vns dat witleke ghedan wert, so scole wi tyn jn dy Stat tu prenflaw vnd nummer dar vt tynde, wi dun dat myt eren willen. Tu eyner betughinghe dessen vorbesereue Dynk, so hebbe wi vnse Inghezeghel myt beradene mude an dessen Jeghenwardeghen bryf ghehangen. Desse bryf is ghegheuen vnd ghesereuen na godes hort duzent jar dry hundred Jar In deme achte vnd zefteghsten Jare, In deme daghe des heylighen Apostel sunte thomas.

Nach Beckmann's Abschrift des Originals.

CXLI. General-Vicarien des Bischofes von Camin genehmigen die Vertauschung von Altären der Collegiat-Kirche St. Marien zu Stettin und der Marienkirche zu Prenzlau, am 2. April 1370.

Wislaus, decanus, et Eghardus Manduuel, archidiaconus Vznamensis, in Ecclesia Caminensi Vicarii generales tam in spiritualibus, quam temporalibus per Capitulum ecclesie eiusdem sede vacante in solidum constituti, Discreto Viro domino Arnolde Verwer, Altariste altaris in